

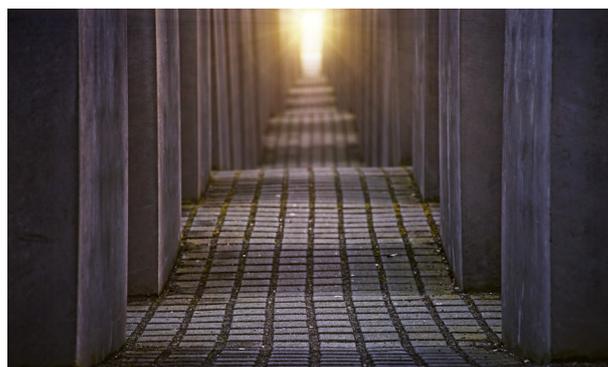
Mai 2019



Holocaust-Überlebende und Opferfamilien erhalten Reparationen in Millionenhöhe aus Frankreich

Ein Vierteljahrhundert nach dem Ende des Holocaust erhalten nun einige Überlebende, deren Familien sowie die Hinterbliebenen von Opfern Reparationszahlungen aus Frankreich. Damit erkennt die französische Regierung ihre damalige Rolle bei der Deportation in Nazi-Vernichtungslager mit Hilfe von französischen Zügen an.

Laut dem ehemaligen US-Botschafter Stuart Eizenstat, dem Experten des US-Außenministeriums in Fragen der Holocaust-Ära, der bei der Aushandlung des Abkommens mitgeholfen hat, erhalten 49 Menschen, die den Holocaust überlebt haben, rund 400.000 US-Dollar pro Person. Weiterhin erhalten 32 Ehepartner von verstorbenen Deportierten bis zu 100.000 US-Dollar, abhängig davon, wie lange ihr Ehepartner gelebt hatte. Erben und Hinterbliebene von Deportierten oder deren Ehepartner erhalten ebenfalls Zahlungen. Das Geld ist die zweite und letzte Runde von Zahlungen in Höhe von insgesamt 60 Millionen US-Dollar, die Frankreich im Anschluss an eine Vereinbarung aus dem Jahr 2014 als Gegenleistung für Empfänger, die ihr Klagerecht entsprechend aufgaben, bereitgestellt hatte.



Das Holocaust-Deportationsanspruchsprogramm des US-Außenministeriums wurde mit der Bearbeitung von Anträgen und der Aufteilung der Mittel speziell für nicht-französische Opfer beauftragt, die damals aus Frankreich über das staatliche Eisenbahnsystem S.N.C.F. deportiert wurden. Diese Gruppe hatte bislang keinen Anspruch auf Entschädigung aufgrund früherer Vereinbarungen und Vergleiche. „Diese Leute wurden weitgehend ignoriert“, so Eizenstat.

Leo Bretholz, der 1942 aus einem französischen Zug mit Fahrziel Auschwitz geflohen war, trug dazu bei. Nach seiner Übersiedlung in den US-Bundesstaat Maryland drängte er Frankreich dazu, Reparationen zu zahlen. Der in Wien geborene Mann starb im Jahr 2014 im Alter von 93 Jahren. Laut Eizenstat erhalten seine Erben im Rahmen der Vereinbarung rund 400.000 US-Dollar. Insgesamt wurden laut Eizenstat rund 900 Personen für das Programm genehmigt.

„Es geht um Gerechtigkeit und um ein Gefühl der Anerkennung“, sagt Greg Schneider, stellvertretender Vorsitzender der Konferenz für jüdische materielle Ansprüche gegen Deutschland. Und für einige der Überlebenden bieten die Fonds auch eine finanzielle Lebensader. Studien zeigen, dass viele Überlebende des Holocausts aus vielfältigen Gründen an oder unterhalb der Armutsgrenze leben. „Es gibt keinerlei vererbtes Vermögen“, sagt Schneider im Hinblick auf Überlebende, deren Familienvermögen im Holocaust gestohlen wurde. Ältere Überlebende können zudem nicht auf weitere Familienkreise bauen, die Unterstützung leisten, wenn sie krank werden, da ein Großteil der Familien häufig im Holocaust ausgelöscht wurde.

Das Abkommen unterstreicht auch die Rolle, die Frankreich und die Vichy-Regierung bei der Vernichtung der Juden gespielt haben. „Die im Eigentum der Regierung stehenden Eisenbahnen waren an der Mordmaschinerie beteiligt“, so Schneider. Im Jahr 2011 entschuldigte sich Frankreichs nationales Eisenbahnsystem S.N.C.F. offiziell dafür, bei der Deportation von Tausenden von Juden in Konzentrationslager mitgeholfen zu haben.

Im Holocaust wurden auch Millionen von Nichtjuden ins Visier genommen, darunter Widerstandskämpfer, Homosexuelle und Behinderte. Entsprechend erhalten auch Nichtjuden Zahlungen. Mehrere kanadische Piloten, die im Kampf um Frankreich abgeschossen wurden, wurden von der Vichy-Regierung oder den Nazis festgenommen und deportiert „und wir konnten Zahlungen an sie oder ihre Angehörigen leisten“, so Eizenstat.

Das Geld ist der letzte Betrag, der im Rahmen der Vereinbarung zu zahlen war. Etwa die Hälfte war bereits 2016 an Hinterbliebene und Familien gezahlt worden. „Damit ist die letzte Seite dieses Kapitels geschlossen“, sagt Eizenstat.

Quelle: <https://www.npr.org/2019/02/07/692376994/holocaust-survivors-and-victims-families-receive-millions-in-reparations-from-fr?t=1551422863773>

Übersetzung und Aufbereitung von Matthias Böhning

Mai 2019



AWV-Kommunikation verändert sich

Die *Aktion Würde und Versöhnung (AWV)* ist eine Projektpartnerschaft zur Unterstützung bedürftiger Holocaustüberlebender in Israel zwischen drei israelischen Hilfs- und Sozialwerken (*Keren Hayesod, Hadassah, Helping Hand Coalition*) und der *Initiative 27. Januar e.V.* auf deutscher Seite. Zum 1. Juli 2012 ins Leben gerufen, stellte sie bereits bei Gründung einen innovativen Typus eines deutsch-israelischen Kooperationsprojektes dar und leistete auf der Basis von Freundschaft und gegenseitigem Vertrauen seitdem enorm viel.

Viele von Ihnen kennen und schätzen unsere Arbeit. Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Ihnen für Ihre Begleitung und Unterstützung – teilweise bereits über mehrere Jahre. Auch weiterhin ist die *AWV* aktiv und unterstützt Partnerprojekte vor Ort in Israel.

Wir wollen Ihnen jedoch mitteilen, dass in der aktuellen Phase sowie im derzeitigen Gesamtzusammenhang der Arbeit der *Initiative 27. Januar e.V.* aufgrund begrenzter Kapazitäten die Kommunikationsarbeit der *AWV* zurückgefahren werden muss. Dies betrifft insbesondere die *AWV*-Newsletter, die es zunächst in dieser Form nicht mehr geben wird. Dennoch erhalten Sie mindestens einmal jährlich einen Überblick über unsere Arbeit im Jahresrückblick der *Initiative 27. Januar e.V.*, der als Dezember-Ausgabe dieser Newsletter-Reihe versendet wird. Darin enthalten sind künftig neben dem *AWV*-Update zum zurückliegenden Jahr auch Updates der anderen Arbeitsbereiche der *Initiative 27. Januar e.V.*

Weiterhin können Sie sich jederzeit über unsere Website (www.wuerde-und-versoehnung.de) über die Arbeit der *Aktion Würde und Versöhnung* informieren. Und selbstverständlich werden wir auch weiterhin auf unseren Veranstaltungen über die *AWV* sprechen und ggf. Neuigkeiten berichten.

Tätigkeitsbericht 2018

In der Vereinsarbeit verlangt das Finanzamt von uns, wie von jedem anderen gemeinnützigen Verein, Tätigkeitsberichte, um den zweckgemäßen Umgang mit den gemeinnützigen Geldern nachvollziehen zu können. Jahr für Jahr haben wir diese Berichte geschrieben und sie lediglich als bürokratische Fleißarbeit betrachtet. Bei unserer letzten Jahreshauptversammlung im März diesen Jahres kam dann plötzlich der zugegebenermaßen sehr naheliegende Gedanke auf, dass solch ein Tätigkeitsbericht ja nicht nur für das Finanzamt, sondern auch für Sie, liebe Unterstützer und Spender unserer Arbeit, von großem Interesse sein könnte. Schließlich sind es ja die Früchte und Erträge Ihrer Spenden! Gesagt getan, deshalb freuen wir uns, Ihnen hier den ersten, etwas aufpolierten Tätigkeitsbericht unserer Arbeit im vergangenen Jahr zukommen lassen zu können. Wir wollen ab sofort gerne eine gute, alljährliche Tradition daraus werden lassen, um Ihnen einen Einblick darein zu ermöglichen, was wir dank Ihrer Unterstützung leisten und gemeinsam erreichen konnten. An dieser Stelle noch einmal unser ganz herzliches Dankeschön für alle Hilfe und Spenden im vergangenen Jahr, wir durften tolle Fortschritte erleben! Doch sehen Sie selbst!

Mit besten Grüßen

Josias Terschüren
Direktor für Öffentlichkeitsarbeit



<https://initiative27januar.org/taetigkeitsbericht2018/>



Koordinationsbüro:

Initiative 27. Januar e.V.
Aktion Würde und Versöhnung
Haus der Bundespressekonferenz
Schiffbauerdamm 40 / 4302
10117 Berlin
Telefon 030 / 12 07 42 28
E-Mail berlin@initiative27januar.org
www.aktion-wuerde-und-versoehnung.de
www.facebook.com/AktionWuerdeUndVersoehnung
www.youtube.com/initiative27januar



Helping Hand Coalition



KEREN HAYESOD תורן הים
VEREINIGTE ISRAEL AKTION



HADASSAH
DEUTSCHLAND

Spendenkonto

Aktion Würde und Versöhnung:
Empfänger: Initiative 27. Januar e.V.
Stichwort: Aktion Würde und Versöhnung
Evangelische Bank
Kontonummer: 20 5344 166
Bankleitzahl: 520 604 10
IBAN: DE91 5206 0410 0205 3441 66
BIC: GENODEF1EK1

Die *Initiative 27. Januar e.V.* ist beim Amtsgericht München im Vereinsregister (VR 20 25 70) eingetragen und als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Zuwendungen an den Verein sind steuerabzugsfähig. Wenn Sie im Verwendungszweck Ihrer Spendenüberweisung Ihre Adresse angeben, bekommen Sie Anfang des nächsten Jahres für Ihre Spenden des vergangenen Jahres automatisch eine Spendenbescheinigung per Post zugesandt, die zur Vorlage beim Finanzamt dient.